

zola. Das Museum macht blos Ansprüche darauf, den Amor zu besitzen, welchen Vasari als ein Werk des Francesco Mazzuoli il Parmigianino beschreibt. Der schöne Knabe sieht sich, während er schneidet, schon schalkhaft nach einem Gegenstande um, an welchem er den neuen Bogen probiren will. Auch werden wir im Hintergrunde zwei Amorinen gewahr, wovon der eine den andern mit grausamer Lust so heftig drückt, dass dieser unwillig weint, worüber sich viel sagen liesse und hier nur bemerkt werden soll, dass die Liebe ein Quälgeist ist, wovon das Bild nach Art des Correggio ein heitres Beispiel giebt.

### Vierter und letzter Saal in dieser Reihe.

Wir finden in diesem Saale Werke eines Künstlers, welcher sich durch die Anmuth seiner Darstellung grossen Beifall erworben hat.

#### Sassoferrato. — *Madonna velata.*

Sassoferrato. —  
*Modanna ve-*  
*lata.*

Giovanni Batista Salvi il Sassoferrato (1510 † 1565). Die Richtung seines Geistes ist edel, wenn er auch das Vorbild bei weitem nicht in den Gemälden erreichte, welche ein Hinstreben zu Raffael zeigen.

Das Museum hat kein Werk dieser Art aufzuweisen, allein mehrere von seinen vorzüglichsten und ihn characterisirenden Leistungen, in welchen er sich als solchen zeigt, der aus einer auf technische Fertigkeit und Nachahmung